

# Musicologia oggi 2017

## Klangbild Reformation

Veranstaltungszyklus der Musikgeschichtlichen Abteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom

„Wachet recht auff“: Ralf Hoyer (Berlin) über sein Oratorium zum Luther-Jahr 2017  
(Werkstattbericht mit Videoausschnitten)



Vortrag in deutscher  
Sprache

Donnerstag,  
07. Dezember 2017

18:00 Uhr

Deutsches Historisches  
Institut in Rom  
Via Aurelia Antica 391

Eintritt frei  
Anschließend Buffet

Information:  
Tel. 06-660492-37, -31

[musik@dhi-roma.it](mailto:musik@dhi-roma.it)

Anmeldung erforderlich:  
<http://musica.dhi-roma.it/>

Für den vierten und letzten Abend des diesjährigen Musicologia oggi-Zyklus „Klangbild Reformation“ konnte der Komponist Ralf Hoyer gewonnen werden. Hoyer wird Fundstücke vorstellen und über Erfahrungen, Reflexionen und Erkenntnisse sprechen, die ihn auf dem Weg zu seinem am 16. September 2017 im Dom zu Halberstadt uraufgeführten Luther-Oratorium begleitet haben. „Wachet recht auff“ ist – in der Lutherischen Übersetzung von 1545 – der Weckruf aus dem 1. Brief des Paulus an die Korinther (15, 34). Hoyer versteht ihn als Aufforderung, sich aufmerksam Gott, aber auch der Welt zuzuwenden. Luther habe, so der Komponist, den Ablasshandel der Kirche seiner Zeit angeprangert, sei darin aber auch Vorbild, gegen die materialistischen Verlockungen und ‚Geldschneidereien‘ unserer Tage die Stimme zu erheben, „Konzertne, Parteien oder gar ein ganzes Staatswesen mit unbequemen Enthüllungen zu stören. Auch heute gibt es Widersteher, die viel, mitunter ihr Leben riskieren für eine Sache, von der sie überzeugt sind, ohne die Folgen zu ahnen oder gar kontrollieren zu können.“ Und in welchem musikhistorischen Zusammenhang sieht Hoyer seine ausdrücklich als Oratorium bezeichnete jüngste Komposition? „Formal knüpft ‚Wachet recht auff‘ an die Tradition der großen Oratorien an. Abgesehen von der Behandlung eines kirchlichen Themas und der großen Besetzung mit Orchester, Orgel, Chören und Solisten gibt es auch hier einen klaren, in Kapitel gegliederten Handlungsfaden. Es gibt Rezitative und Arien, erzählende und reflektierende Passagen. Die Chöre haben – ganz im klassischen Sinn – eine dreifache Funktion: die wörtliche Rede der Volksmenge, die Reflexion in mehrstimmiger, madrigalistischer Form und das Singen von Chorälen, stellvertretend für die Gemeinde oder mit ihr zusammen.“ Der Komponist präsentiert sein neues Werk mit Videoausschnitten der diesjährigen Aufführungen in den Domen zu Halberstadt (Uraufführung) und Brandenburg sowie in der Schlosskirche Bayreuth.

Der Berliner **Ralf Hoyer** (Jg. 1950) war nach dem Tonmeisterstudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und der Tätigkeit als Tonregisseur bei VEB Deutsche Schallplatten Meisterschüler für Komposition an der Akademie der Künste Berlin (Ost) bei Ruth Zechlin und Georg Katzer. Er war Stipendiat u.a. der Stiftung Kulturfonds (1992 und 2003) sowie der Bundesregierung 2015 in der Casa Baldi in Olevano Romano, hat mehrere Initiativen zur Förderung der Neuen Musik ins Leben gerufen und vertritt deren Interessen in Verbänden, Institutionen und Festivals. Seit 1997 ist er Kurator, seit 2012 Geschäftsführender Kurator der GEMA-Sozialkasse und der Versorgungsstiftung Deutscher Komponisten. Seine Musik erlebte vielbeachtete Aufführungen in Berlin, Potsdam, Dresden, Lissabon, Krefeld/Mönchengladbach, Winterthur (CH), Stuttgart, in DS Kultur, im Deutschlandradio Berlin, beim WDR, HR, MDR, DRS u.a.